

Porträt: Renate Hendricks (SPD)



Das Modewort Powerfrau klingt stark abgegriffen, deshalb charakterisieren wir doch Renate Hendricks besser mit dem guten alten Begriff Energiebündel. Wer die 55-jährige Bonner Abgeordnete, die wie eine Endvierzigerin wirkt, eine knappe Stunde lang erlebt und danach seinen persönlichen Eindruck wiedergibt, für sein Gegenüber dürfte der Tag wohl getrost 25 Stunden haben, erntet ein zweifach fröhliches Nicken: von Frau Hendricks und von deren langjähriger Mitarbeiterin Angelika Dirks.

Renate Hendricks hatte sich einen Namen als Elternsprecherin in Bund und Land gemacht, lange bevor sie 2005 für die SPD in den Landtag gewählt wurde. Bundeselternrat und Hendricks – das gehörte zwei Jahrzehnte lang zusammen wie Bonn und der Rhein. Zur SPD fand die politische Seiteneinsteigerin erst 2004.

Jetzt hat die Oppositions-Fraktion im Landtag eine Bildungs- und Schulfachfrau, die sich in vorderster Front für eines ihrer Kernanliegen stark macht: die Einführung einer Einheits- oder Gemeinschaftsschule. Die verheiratete Mutter von fünf Kindern behauptet, es gebe nicht das nur praktisch begabte und das ausschließlich theoretisch veranlagte Kind, vielmehr stets eine Mischung aus beiden, kurz: Vielfach-Begabungen.

Hendricks, die zum Wahlkampf-Schattenkabinett des SPD-Spitzenkandidaten für die Niedersachsen-Wahl am 27. Januar gehört, bejaht die Frage, ob das Theodor-Fontane Zitat auf ihrer Internet-Seite „Gegen eine Dummheit, die gerade in Mode ist, kommt keine Klugheit an“, auf die neuerliche Schuldebatte pro und contra gegliedertes Schulwesen angewendet werden könne: „Unser derzeitiges Schulsystem genügt weder den Anforderungen an ein sozial gerechtes Bildungssystem, noch ist es sonst optimal für die Jugend.“ Sodann formuliert sie schneidend:

„Wir wollen eine Schule bis zur 10. Klasse für alle. Es gibt in Europa siebzehn Länder, die keine Gemeinschaftsschule haben, sechzehn davon in Deutschland.“

Renate Hendricks, die ein Diplom in Sozialpädagogik und zusätzlich Studienerfahrung in Psychologie besitzt, macht den Eindruck politischer Eingleisigkeit. Ihr politisches Denken und Wollen scheint um das eine Thema zu kreisen: Schule. Indes, was für eine gewaltiges, wichtiges Thema ist das aber doch! Hendricks zitiert einen Lehrer mit diesem Satz: „Jeden Morgen, wenn ich in die Klasse gehe, weiß ich, dass ich der Zukunft unseres Landes gegenüber trete.“

Da Bildung zu Hause anfängt, hat Renate Hendricks auch hier gemeinsam mit ihrem Mann, den sie vor mehr als drei Jahrzehnten in Finnland kennenlernte, ihr Bestes gegeben, immer treu nach Erich Kästners Devise: „Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es.“ Die fünf Söhne und Töchter im Alter zwischen 21 und 32 Jahren sind, altmodisch ausgedrückt, wohlgeraten. Alle haben Abitur. Die Jüngste studiert Tourismus und Event-Management, der Älteste ist Geschäftsführer im Telekommunikations-Bereich. Die Zweitälteste hat ihre sympathische Mutter jüngst zur Oma gemacht.

LEBENTHEMA

Immer wieder im Gespräch kommt Hendricks auf ihr politisches Lebensthema Schule/Bildung zurück: Gerhard Schröders unmögliche Lehrer-Schmähung „faule Säcke“ habe sie als unklug empfunden. Pädagogen müssten motiviert und nicht demotiviert werden, wenn man sie für Veränderungen gewinnen wolle. Hendricks hat ein Buch geschrieben. Der Titel klingt teutonisch schwer, man müsste ihn mit Richard-Wagner-Musik unterlegen: „Schicksal Schule.“ An der Stelle versteht sie weder Spaß noch Spott: Schule sei unser Schicksal. Was das Land brauche, seien mehr Menschen, die sich um Kinder kümmern wollen und können.

Noch etwas Privates zum Schluss: Sie ist Vorsitzende eines Trägervereins, der ein Landschulheim in der Eifel betreibt. „Die Stadt Bonn wollte es loswerden, wir haben gesagt, das geht nicht, Kinder aus sozial benachteiligten Familien müssen die Chance bekommen, wenigstens mit ihrer Klasse einmal wegzufahren.“

In der kanadischen Provinz Quebec besitzen die Hendricks ein Haus. Zwei Mal im Jahr reist man hin. Auf die Bemerkung, es gebe kürzere Anreisen zum eigenen Ferienhaus, entgegnet der Kanada- und Skandinavien-Fan: „Fahren Sie mal mit dem Zug nach Cuxhaven, wohin ich neulich musste, das dauert auch so lang wie ein Flug nach Quebec.“

Autor: Reinhold Michels

FCL: Turnier im Norden

Wie schon im Vorjahr ist der FC Landtag mit Erfolg vom Hallenfußballturnier aus Husum zurückgekehrt. Im Verlauf des Turniers blieb der FCL ohne Punktverlust – bei sechs Spielen gegen die Bielefelder Rathauskicker, den beiden Gastgebermannschaften Nordfriesland-Oldie-Team 1 und 2, den „Himmlichen Kickern“, einer Auswahl von Pfarrern aus Schleswig-Holstein, dem Jagdbombergeschwader Husum und dem Flakabwehrraketengeschwader Schleswig-Holstein.

Die Torschützenliste des FCL führten Ibrahim Selinte mit elf und Wolfgang Euteneuer mit 14 Treffern an. Im letzten Jahr war es bekanntlich Euteneuer, der mit 14 Toren den Torjägerpokal in Empfang nehmen konnte.

So hätte dem Turnier Erfolg durch den FCL nichts im Wege gestanden, wenn es nicht die besondere „norddeutsche Regelung“ gegeben hätte: Der Erste der Tabelle spielt um den Turniersieg mit dem Zweiten, also FCL gegen Bielefeld.

Hatte man zuvor noch locker 5:3 gegen die Seidenstädter gewonnen, so konnte nur noch Überheblichkeit ein Bein stellen. Genau das geschah: Der FCL verlor das Finale mit 3:4. Man war fairer zweiter Sieger, respektierte die Niederlage mit derselben Einstellung wie weiland 1966 Deutschland gegen England und feierte mit allen Mannschaften bei norddeutscher Kost und Fröhlichkeit ein rauschendes Fest.

Die Revanche muss noch etwas warten. Die Einladung zum Husumer Turnier 2008 ist schon ausgesprochen. Der FCL wird ihr folgen. ■

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinterh, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Jürgen Knepper (Chefredakteur), Axel Bäumer (Redakteur), Bernd Schälte (Fotoredaktion)

Redaktionelle Mitarbeiterin: Doro Dietsch
Telefon (0211) 884-2304, 884-2545, 884-2309 und 884-2450
Fax 884-3070, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin. Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln - www.dehaar.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adressen: www.landtagintern.de, www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.